

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Vor der Mumie  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-614577>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Basler Läggerli

S git Mentsche, däne lauft nit numme s Gligg nooche. Au die negative Schiggesalsschleeg stehn uff em Programm; au by mir.

S isch nonit lang här, immer am Rhy nooche gfahre, vo Basel bis an Boodesee, go im enen Erholigshaim fir Härz- und Grais-

laufgranggi myni Eltere go hole. Im ene raizvolle, herrschaftlige Schloss, hänn si dert drey Wuche lang ruehig und abgschirmt vo alle unguete Umwältyfliss e gsunde Läbeswandel pflägt.

Im firschtlige Spyssal ischs distingiert Servierpersonal uffdrätten und het d Platte fascht artistisch an d Disch jongliert. Ächti Perser hänn der glänzig Parkettboode farblig uffglosseret. Au erschtklassig und gar nit uffdringlig het s Servierfrailain under den Ärm gschnieggt, wie die frisch gschnittene Reeseli uff de Disch.

Y ha unser z Dringge uff em Plateau gesh aaruge. Aber - scho hets tschätteret. D Clara isch an der rutschfeschte Gummimatte hängge blibe und het mit der Eleganz vom e Nylpärd e Flangge uff der Nääbedisch grisse. Alli sinn pflätternass wor den und s Menü isch scheen ver dailt uff em vorhär no schnee-

wysse Dischduech gläage: Don e Päärl Ärbsli - dert e Bolle Kalbs vorässe. Aber y ha die uff gschregge Lyt dreeschet, schliesslig isch jo friehier das Kurschloss e Hailbad-Aastalt gsi.

\*

My Zahnarzt het mir uff der neyschte Rächnig Mehrwasser verbruuch verrächnet. Worum? Dasch esoo koh. My Rächer butzer, der Dogger Lochnass, wais gnaau, ass ych gärn demorge frieh zuem kumm. Will y wider emool Durzug in de Blombe gha ha, isch es esoo wyt gsi. Und allewyl wirds am Oobe vorhär spoot am Stammdisch, y mecht fascht sage - frieh. Aber der Gartehagfligger kennt jo myni Mugge.

Au sälle Morge isch wider s glich Prozeedere abgloff. Zerscht bin y uff dä eleggdronisch Aschtronautestuehl gläage,

dernoh isch d Zahnbohrer-Tächniggere koh und het mir der Latz aaghängt. Wirdig wie der Prinz vo Rieche isch gly druff aabe der Chef im schneewysse Kittel yne zruusche koh und het mir grad zerscht dä Hoogge, wo aim allewyl in d Zunge pfäzt, fachmännisch ins Muulwärgg ghänggt.

Ordeli lang het mir der Doggder Lochnass in mynere beschädigten Ässstaben ummeynyblet und ummebohrt und s Zahnflaisch poliert, ass es mir noh drimmiger worden isch. Jä, der Räbesaft vo geschertet zoobe het scheen grumort in myne Hirnzälle und je lenger ych s Muul offe gha ha, deschto meh Nohdurscht han y bikoh. Am Schluss vo der Behandlig, wos ghaisse het - spiele han y das hygienisch Zwaierli mit em Spielwasser grad uusdrungge, und erscht no ex. Aber wenn y jetz d Rächnig richtig aalueg, wär mir e Schämpis-Baby in der Bar billiger koh.

Armin Faes

Ein Jahrbuch besonderer Prägung

## Horst Haitzinger Karikaturen 77

Politische Karikaturen  
96 Seiten Fr. 14.80

Bei Ihrem Buchhändler



### Vor der Mumie

Eine Gruppe wird durch das Berliner Völkerkundemuseum geführt. Vor einer Mumie bleibt der Führer stehen und erklärt: «Diese ägyptische Mumie ist so alt, dass sie vielleicht Moses gesehen hat.»

«Blanker Unsinn!» meint ein Geführter. «Moses ist doch nie in Berlin gewesen.»

geien zu übernehmen, die Concierge sorgt für die Katzen, der Tierarzt nimmt unsere beiden Hunde in Pension.»

Der Gatte sinnend: «Wenn das Haus, dank deinen Vorkehrungen, so ruhig, so friedlich sein wird, brauchten wir ja eigentlich keine Ferienreise zu machen.»

### Wozu Ferien?

Ein Pariser Ehepaar träumt von Ferien. Aber wieviel wäre dazu regeln! Eines Abends verkündet die Gattin: «Grossmama wird sich um die Kinder kümmern, Tante Agla ist bereit, die Papa-

Zwei deutsche Touristen möchten auf den Champs Elysées für Amerikaner gehalten werden. Sie treten in ein Café und verlangen mit möglichst amerikanischem Akzent: «Zwei Martini!»

Der Kellner fragt: «Dry?»

Worauf die Touristen erwidern: «Nein, zwei!»

## Julian Dillier

## Yspruch!

(Obwaldner Mundart)

Nimmbd eim einä d Uissichd uf d Schtraass, uf d Lyt und uf d Hyser, machd mer e Yspruch gägä daas.

Schtaasch du aber vor dich sälber und nimmbsch der d Uissichd uf dich, gid ääsi niemer,

woder «widersprichd» und en Yspruch machd gägä daas.

Me hed eifach z vil z tue mit sich sälber.



## Herr Schüüch

Im Zug von Genf nach Zürich verlässt der junge Mann, der seit Lausanne Herrn Schüüch gegenüber gesessen hat, in Bern das Abteil und lässt sein Comic-strips-Heftli auf seinem Sitz liegen.

Lässt Herr Schüüch das Heftli, wo es ist, glauben alle neu Zusteigenden, es gehöre ihm, was ihm peinlich wäre. Behändigt er jedoch das Heftli und lässt es verschwinden, dann denkt die Dame schräg gegenüber, er interessiere sich für derartigen Schund - und das wäre ihm ebenso peinlich. So bleibt ihm nichts anderes übrig, als seinen Koffer zu nehmen, ebenfalls auszusteigen und im nächsten Wagen sogleich wieder einzusteigen.